

Radegund Fricker – eine vielseitige Künstlerin

Ralf Göhrig

Es ist, als ob man in eine andere Welt einträte, wenn man das Reich der Jestetter Bildhauerin Radegund Fricker betritt. Die Liebe zur Natur und zu Tieren ist deutlich zu spüren und auch zu sehen. Der Lebensrhythmus der Künstlerin wird bestimmt von ihren Schafen, den Hasen, Katzen und natürlich ihren beiden Hunden.

Von der Natur lässt sich Radegund Fricker inspirieren und sie schwärmt vom nächtlichen Singen des Sumpfrohrsängers im Bambus hinter ihrem Atelier. Daraus resultierte schließlich auch die Schaffung der Vogelstimmensonnenuhr, eine willkommene Abwechslung im alltäglichen Geschäft, das von der Fertigung von Grabsteinen und Urnenplatten geprägt ist.

Die Karriere als Bildhauerin war für Radegund Fricker eigentlich vorbestimmt. Als Tochter des bekannten Jestetter Bildhauers Siegfried Fricker im Jahre 1953 geboren, war sie schon von Kindesbeinen an in Kunst und Bildhauerei involviert. Dass sie jedoch schon als 22-Jährige nach dem Tod ihres Vaters für das Atelier und die drei Auszubildenden Verantwortung übernehmen musste, war weniger geplant. Am Tage leitete sie den Betrieb und betreute die Lehrlinge und am Abend lernte sie selbst für die anstehende Meisterprüfung. Zwar hatte sie ihre Ausbildungen zur Holzbildhauerin und zur Steinbildhauerin bereits abgeschlossen, doch um eigene Lehrlinge ausbilden zu können, ist eine Meisterprüfung notwendig. Diese absolvierte sie schließlich in Freiburg. Trotz der schweren Zeit denkt sie heute gerne an die für sie sehr prägenden Jahre zurück.

Später pflegte sie über viele Jahre ihre Mutter und ihre Tante, was wiederum einen großen Einfluss auf ihre Arbeit hatte. Lange Zeit war an ein reguläres Arbeiten nicht zu denken, weshalb sich die Holzbildhauermeisterin aufs Arbeiten am Stubentisch konzentrierte. In dieser Zeit entstanden zahlreiche

geritzte Steinplatten, wie zum Beispiel der Jestetter Dachs.

Bis heute ist Radegund Fricker vielseitig tätig. Sie renoviert alte Denkmalfiguren aus Stein, fertigt Grabsteine, schafft Modelle aus Bronze, Vogeltränken für Gärten oder Feldkreuze. Bislang hat die Jestetter Künstlerin sechs Kreuzwege geschaffen, den jüngsten für eine Kirche in Kreenheinstetten bei Meßkirch im Frühjahr dieses Jahres. Sie hat diverse Wandmalereien oder Sgraffitos geschaffen, unter anderem das Bild am evangelischen Pfarrhaus in Jestetten zusammen mit dem Jestetter Bildhauer Eberhard Rieber.



Radegund Fricker in ihrem Atelier

Kunst ist ein hartes Brot und wer sein Geld damit verdienen muss, weiß, dass der Auftrag des Kunden mit oftmals geringen künstlerischen Ansprüchen überlebensnotwendig ist. Umso spannender ist es, hinter dem «Müssen» in der Kunst die Kreativität des Künstlers zu entdecken. Und so gibt es, wenn man das Werk von Radegund Fricker aus dem richtigen Blickwinkel betrachtet, noch viele interessante Aspekte zu entdecken. ▲

Radegund Fricker

Fotos: Ralf Göhrig, Konrad Schlude



Scraffito am evangelischen Pfarrhaus; in Zusammenarbeit mit Eberhard Rieber

Dachs
Geritzt in Granit



Tobias und Rafael
Kirschbaum

Sonnenuhr
Bronze und Stein





Haubentaucher
Gegossener Stein



Franz von Assisi
Birnbäum



Stationen I+II

Stationen III+IV



Stationen V+VI



Stationen VII+VIII





Stationen IX+X



Stationen XI+XII



Stationen XIII+XIV

Auferstehung



Kreuzweg
Jestetter Eiche
St. Michael, Kreenheinstetten